

Schulen II

# Bauwelt

Baukunst · Bautechnik · Bauwirtschaft



Hauptschule Ternitz in Österreich

9

Berlin / Wiesbaden

1. März 1954

Raum-Programm, Planung und Gestaltung von Turnhallen • Die neue  
Grundschule in Berlin-Lichtenrade • Das neue Ludwig-Georg-Gymnasium  
in Darmstadt • Eine Schule in Österreich • Ein Entwurf für das neue  
Jacobi-Gymnasium in Düsseldorf • Ein ländlicher Schulbau • Zur Grün-  
dung des Deutschen Bauzentrums in Köln • Kostenaufbringung für Ersatz-  
leistung bei Frostschäden • Was ist Leichtbeton, was Porenbeton? – eine  
Entgegnung • Der Bauherr und sein Werk • Bauten-Nachweis

Postversandort Berlin





Der Blick aus der Halker Zeile auf die Lichtenrader Schule und das wohlversorgte große Blumenfenster



## Die neue Grundschule in Berlin-Lichtenrade

Dieses Schulgebäude ist der erste Bauabschnitt einer auf vierundzwanzig Klassen geplanten Anlage, wie sie der Lageplan auf der übernächsten Seite zeigt. Der gegenwärtige Bau enthält in zwei Stockwerken sechzehn Klassen. Diese Räume liegen sämtlich nach Westen, bekommen aber Luft und Licht von zwei Seiten, und zwar im Erdgeschoß über das Dach des niederen Flures hinweg, im Obergeschoß unmittelbar. Hier sind jeweils zwei Klassenräume ohne Flur von dem Vorraum der zwischen ihnen liegenden Treppe zugänglich; man hat also das „Schuster-System“ angewandt, auf das im ersten Schulbauheft dieses Jahres (Bauwelt 1954, Heft 5, Seite 94) hingewiesen wurde.

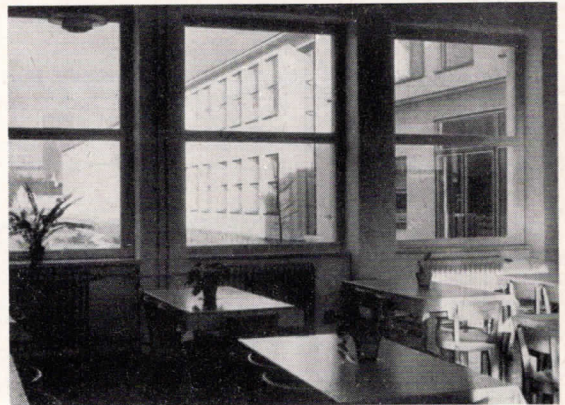
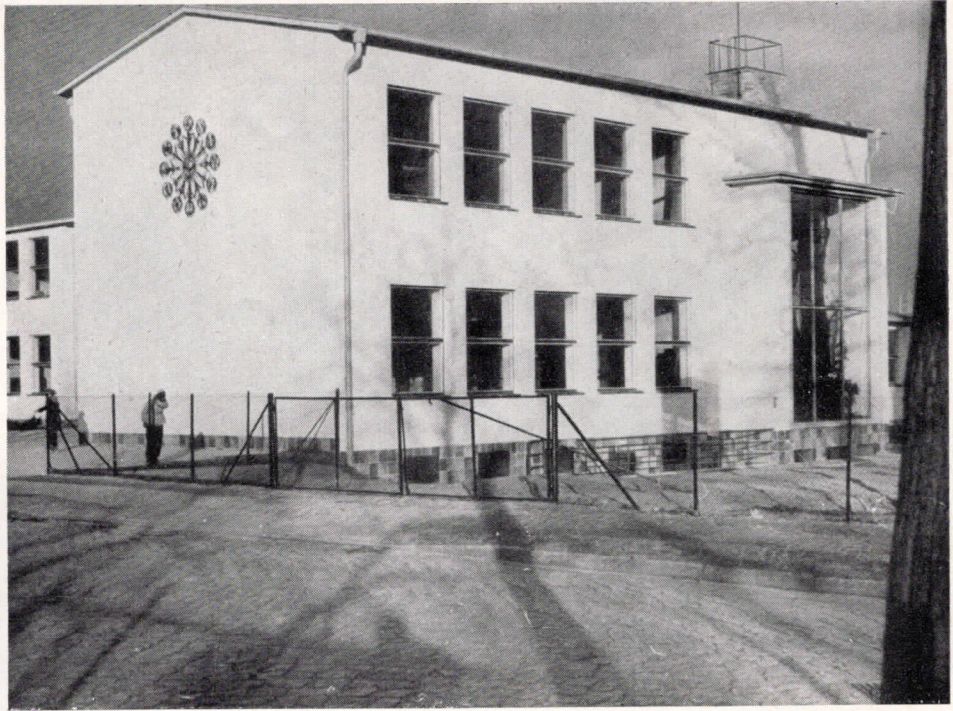
Der Eingang zur Schule führt neben dem Flügelbau mit dem ebenerdigen Speiseraum und dem Mehrzweckraum im Obergeschoß am Pförtner vorbei in die durch beide Stockwerke gehende Halle mit dem erfreulichen und lehrreichen Pflanzenfenster, in dessen feststehende Stahlrahmen hierneben gerade die großen Thermopaneglasscheiben eingesetzt werden. Später wird man aus dieser Halle auch in den einstöckigen Erweiterungsbau gelangen.

Um umfangreiche Isolierungen der Fußböden zu vermeiden, hat man den Bau ganz unterkellert, teilweise allerdings nur als Kriechkeller mit einer Überdeckung aus Zementdielen zwischen T-Trägern. Alle übrigen Decken, auch die geneigten des Obergeschosses, sind als kreuzweise bewehrte Stahlbetonplatten hergestellt. Gegen Schallübertragung wurde nur die Decke über dem Erdgeschoß isoliert. Die Massivdächer haben eine Wärmedämmung aus 5 cm Leichtkorkbeton, 20 mm dicken Korkplatten und einer doppelten Papplage. Sonst sorgen für Wärme eine Deckenstrahlungsheizung in der Eingangshalle, Plattenheizkörper in den Fluren und Stahlradiatoren in allen übrigen Räumen. Die Stahlverbundfenster bestehen aus zwei Kippflügeln, deren unterer nur zur Reinigung geöffnet wird.

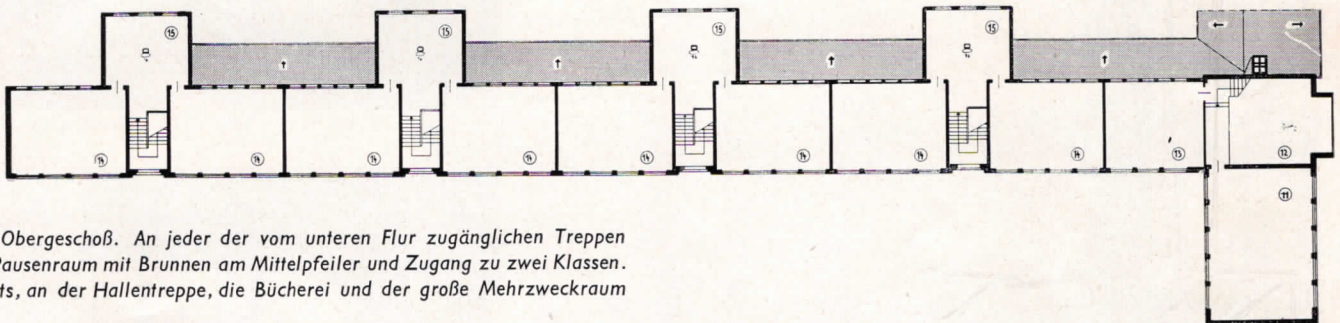




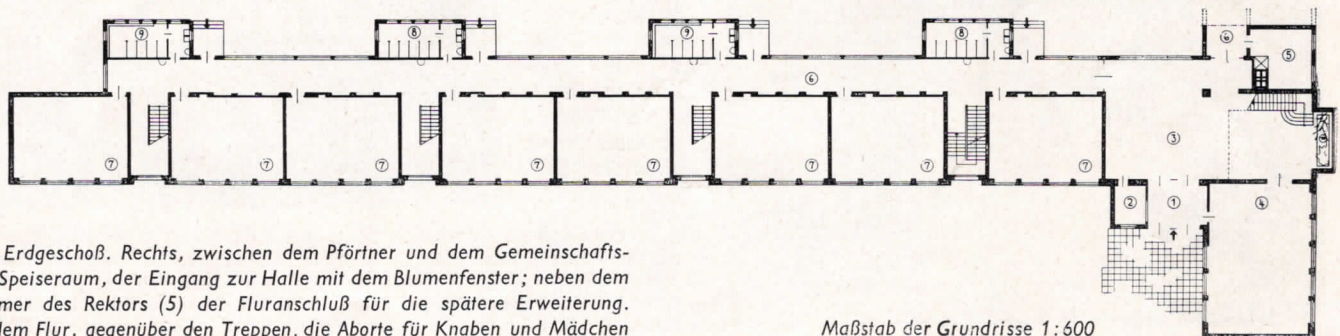
Architekten: Friedel, Ruben und Schielicke  
unter Leitung von Stadtrat Schmidt und Ober-  
baurat Kuntzsch vom Hochbauamt Tempelhof



Im großen Bild der Blick von Südwesten her auf den Flügelbau mit dem Mehrzweckraum  
über dem Gemeinschafts- und Speiseraum und mit dem großen Blumenfenster der Halle.  
Im kleinen Bild eine Treppe und der Blick vom Speiseraum auf die Front der Schule



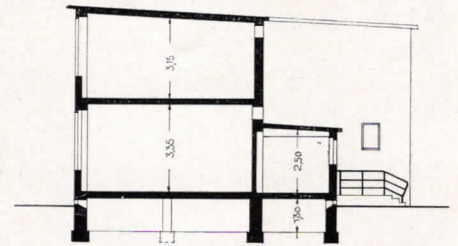
Das Obergeschoß. An jeder der vom unteren Flur zugänglichen Treppen der Pausenraum mit Brunnen am Mittelpfeiler und Zugang zu zwei Klassen.  
Rechts, an der Hallentreppe, die Bücherei und der große Mehrzweckraum



Das Erdgeschoß. Rechts, zwischen dem Pfortner und dem Gemeinschafts- und Speiseraum, der Eingang zur Halle mit dem Blumenfenster; neben dem Zimmer des Rektors (5) der Fluranschluß für die spätere Erweiterung.  
An dem Flur, gegenüber den Treppen, die Aborte für Knaben und Mädchen

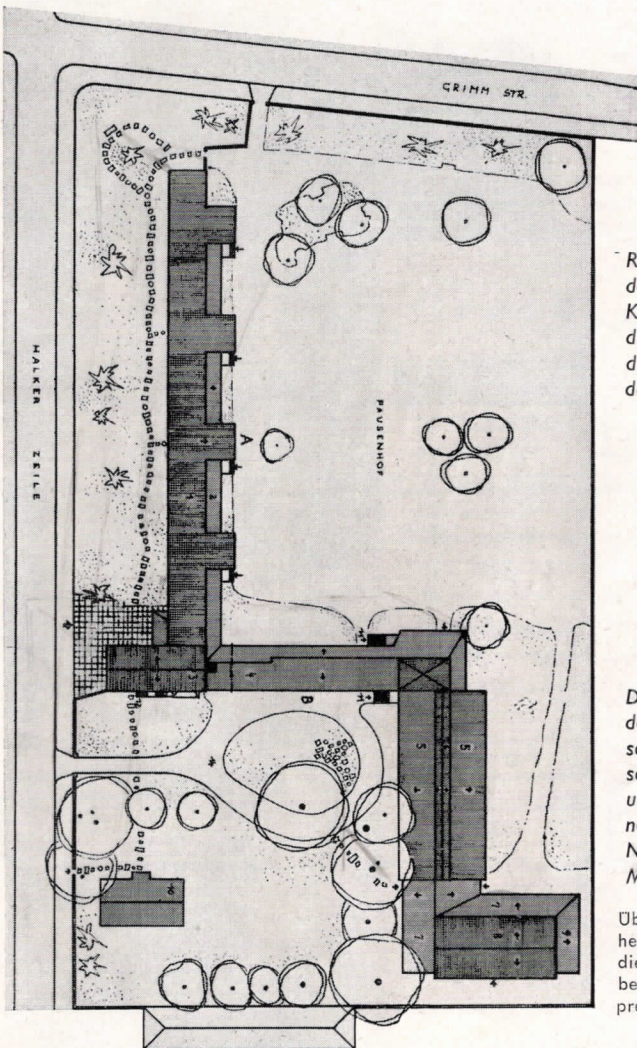
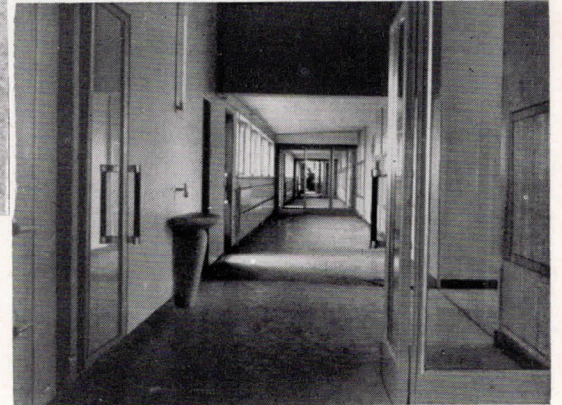
Maßstab der Grundrisse 1:600



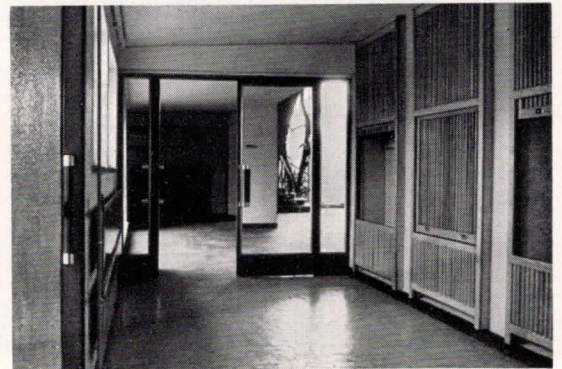


Schnitt durch den Klassenflügel Maßstab 1:300

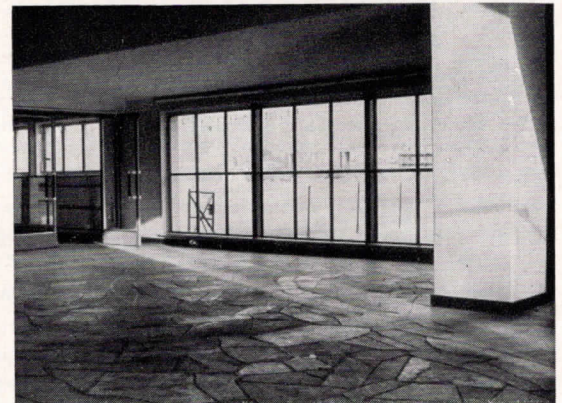
Blick auf die Ostseite der Schule mit dem durchlaufenden Flur, den Aborten und den Pausenräumen der Klassen im Obergeschoß. — Rechts der Flur im Erdgeschoß



Rechts der Blick aus dem Flur mit seinen Kleiderschränken in die Halle, darunter die Halle selbst mit dem Fenster zum Pausenhof



Der Lageplan mit dem zweiten Bauabschnitt, den eingeschossigen Flügeln und der Turnhalle nebst Nebenräumen. Norden ist oben. Maßstab 1:1500



Über die Baukosten der Lichtenrader Schule gab die Tafel auf Seite 83 des Schulbauheftes 5/1954 vom 1. Februar bereits Auskunft. Diese Zahlen beziehen sich aber auf die geplante Gesamtanlage. Die Kosten des Baues, wie er jetzt steht und sich hier zeigt, betragen bei 11 000 cbm umbautem Raum 803 000 DM. So ergibt sich ein Kubikmeterpreis von 71,50 DM für den ersten Bauteil, und auf die Klasse kommen 51 200 DM.

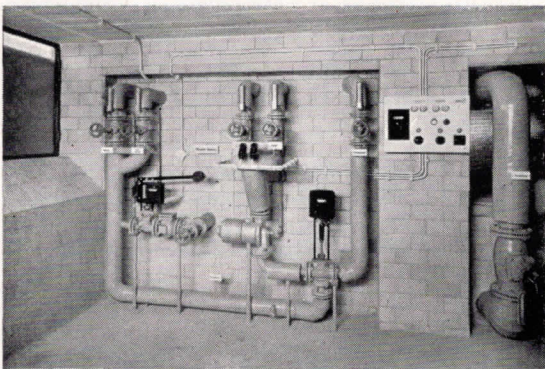


Die zweigeschossige Halle und das Blumenfenster

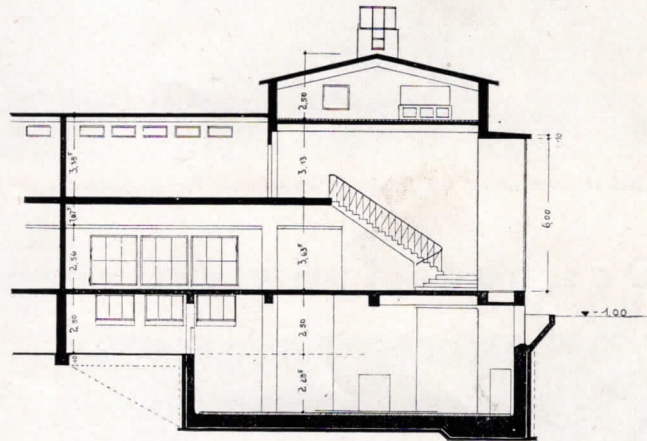


bei Tage

und am Abend



Der Heizkeller der Lichtenrader Grundschule



Schnitt durch die zweigeschossige Eingangshalle, die Flure und den Heizkeller, Maßstab 1:300

Auf die Beheizung der Schule wurde oben schon hingewiesen. Die sehr übersichtliche Anlage, wie sie die beiden Bilder zeigen, nimmt auf die Erweiterung Rücksicht. Die Stramax-Lamellenheizung der Hallendecke und der Leibungen des großen Blumenfensters wird mit dem gleichen Wasser der Heizkörper in Fluren und Klassen versorgt, hat aber eine eigene kleine Umwälzpumpe, so daß die Decke nur 50° Heizwasserwärme erhält. Hierzu dient die Anlage im Bilde hierüber. Das Bild hierneben zeigt an der Wand die Einrichtungen zur Verteilung und Sammlung des Heizwassers, rechts die beiden Umwälzpumpen und die Sockel der Pumpen für die Erweiterung und für einen zweiten Schulbau.

